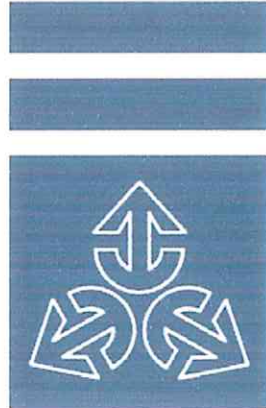


# Sächsische Binnenhäfen Oberelbe GmbH



Neubau eines KV-Terminals  
im Hafen Riesa, Alter Hafen

Vorprüfungen Natura 2000-Gebiete

FFH-Vorprüfung für das SPA-Gebiet  
DE 4545-452  
Elbtal zwischen Schöna und Mühlberg



Landschaftsarchitekturbüro Roggan  
Dr. Thomas Ranneberg  
SGL Querschnittsplanung

Dresden, den 31.8.2015

**Auftraggeber**

Sächsische Binnenhäfen Oberelbe GmbH  
Magdeburger Straße 58  
01067 Dresden

**Auftragnehmer**

Landschaftsarchitekturbüro Roggan  
Fährstraße 6  
01279 Dresden  
Telefon 0351 2522134  
post@roggan-la.de

Dresden, im August 2015

## INHALTSVERZEICHNIS

Arbeitsgrundlagen und Literatur	V
Abkürzungen	VI
1. Anlass und Aufgabenstellung	1
1.1 Grundsätze	1
1.2 Anlass und Vorgeschichte	2
1.3 Prüfmaßstäbe und -gegenstände	2
1.4 Abgrenzung des Untersuchungsraumes	3
2. Beschreibung der Schutzgebiete und ihrer Erhaltungsziele	4
2.1 Beschreibung FFH-Gebiet „Elbtal zwischen Schöna und Mühlberg“	4
2.1.1 Datengrundlage	4
2.1.2 Allgemeine Gebietscharakteristik	5
2.1.3 Wertgebende Vogelarten	5
2.1.4 Brutvogelarten nach Anhang I / Artikel 4 (2): Zugvögel VRL bzw. RL Sachsen (Kategorien 1 und 2)	5
2.1.5 Gebietsspezifische Erhaltungsziele	6
2.1.6 Vorbelastungen des Gebietes	7
3. Beschreibung des Vorhabens, der Wirkfaktoren und -prozesse	8
3.1 Allgemeine Vorhabensbeschreibung	8
3.2 Beschreibung des Vorhabens und der Wirkfaktoren	8
3.2.1 Potenzielle vorhabensbedingte Wirkungen	8
3.2.2 Übersicht vorhabensbedingter Wirkungen	9
3.2.3 Lage des Vorhabens zum SPA-Gebiet „Elbtal zwischen Schöna und Mühlberg“	13
3.2.4 Bauzeitbedingte Wirkungen des Vorhabens	13
3.2.5 Anlagebedingte Wirkungen des Vorhabens	13
3.2.6 Betriebsbedingte Wirkungen des Vorhabens	14
4. Prognose möglicher Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele des Schutzgebietes durch das Vorhaben	15
4.1 Mögliche Wirkungen auf Arten gemäß Anhang I VRL bzw. Artikel 4 (2) VRL / Zugvögel	15
4.2.1 Vorbemerkung und Ergebnisse der Artenschutzprüfung	15
4.2.2 Mögliche Auswirkungen auf das Blaukehlchen ( <i>Luscinia svecica</i> )	16
4.2.3 Mögliche Auswirkungen auf den Eisvogel ( <i>Alcedo atthis</i> )	17
4.2.4 Mögliche Auswirkungen auf den Flussuferläufer ( <i>Actitis hypoleucos</i> )	18
4.2.5 Mögliche Auswirkungen auf den Grauspecht ( <i>Picus canus</i> )	19
4.2.6 Mögliche Auswirkungen auf den Kiebitz ( <i>Vanellus v.</i> )	20
4.2.7 Mögliche Auswirkungen auf den Ortolan ( <i>Emberiza hortulana</i> )	21
4.2.8 Mögliche Auswirkungen den Raubwürger ( <i>Lanius excubitor</i> )	22
4.2.9 Mögliche Auswirkungen auf den Schwarzspecht ( <i>Dryocopus martius</i> )	23
4.2.10 Mögliche Auswirkungen auf den Silberreiher ( <i>Egretta alba</i> )	24
4.2.11 Mögliche Auswirkungen auf den Steinschmätzer ( <i>Oenanthe o.</i> )	25
4.2.12 Mögliche Auswirkungen auf den Uhu ( <i>Bubo b.</i> )	26
4.2.13 Mögliche Auswirkungen auf den Wachtelkönig ( <i>Crex c.</i> )	27
4.2.14 Mögliche Auswirkungen auf den Weißstorch ( <i>Ciconia c.</i> )	28
4.3 Mögliche Wirkungen auf bedeutsame Brutvogelarten	29
4.4 Mögliche Wirkungen auf weitere Arten Art. 4 Abs. 2 VRL (Zugvögel)	29
4.5 Mögliche Wirkungen auf bedeutsame Habitatstrukturen	29
4.6 Mögliche Auswirkungen auf weitere Schutzgebiete	29

5. Relevanz anderer Pläne und Projekte	30
6. Fazit	31
Anlage	32
Karte 1: Übersichtskarte M 1 : 6.000	

## Arbeitsgrundlagen und Literatur

- [1] Duisport 2015, Neubau eines KV-Terminals im Hafen Riesa „Alter Hafen“, Erläuterungsbericht zum Planfeststellungsverfahren (Ordner 1 und 2)
- [2] Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen 2004; Leitfaden zur FFH-Verträglichkeitsprüfung im Bundesfernstraßenbau
- [3] Roggan Landschaftsarchitektur 2015, Umweltverträglichkeitsstudie zum Neubau eines KV-Terminals im Hafen Riesa „Alter Hafen“ (Ordner 3)
- [4] Grundschutz-VO 2006: Verordnung des Regierungspräsidiums Dresden zur Bestimmung des Europäischen Vogelschutzgebietes „Elbtal zwischen Schöna und Mühlberg“ vom 19. Oktober 2006  
(<http://www.umwelt.sachsen.de/umwelt/natur>) (2015)
- [5] Vollständige Gebietsdaten (Standarddatenbogen) für das Vogelschutzgebiet „Elbtal zwischen Schöna und Mühlberg“ in der Fassung 10/2006  
Quelle: Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie
- [6] Gebietscharakteristika für Vogelschutzgebiete: Zusammenstellung im Verfahren zur Auswahl und Nachmeldung von Europäischen Schutzgebieten gemäß Vogelschutz-Richtlinie 79/409/EWG in der Fassung von 2006 für das Gebiet  
4545-452 Elbtal zwischen Schöna und Mühlberg  
Quelle: Sächsisches Landesamt für Umwelt und Geologie
- [7] Artcharakteristika, Zusammenstellung des LfUG zum Verfahren, zur Auswahl und Nachmeldung von Europäischen Schutzgebieten gemäß Vogelschutz-Richtlinie 79/409/EWG (Stand Jan. 2006)
- [8] GUB Ingenieur AG 2014; Fachbeitrag Artenschutz zum Neubau eines KV-Terminals in Riesa-Gröba (Ordner 5)
- [9] Eigner 2014; Faunistisches Gutachten zum Artenschutzfachbeitrag: Erfassung von Fledermäusen, Brutvögeln und Reptilien zum Neubau eines KV-Terminals in Riesa-Gröba (Ordner 5)
- [10] Obermeyer 2011; Spezielle artenschutzrechtliche Prüfung im Rahmen der LTV-HWS-Maßnahme Elbe-Riesa-Gröba
- [11] Internet-Anbieter für Informationen über Tierarten: Sächsisches Landesamt für Umwelt und Geologie (Natura 2000), Landesanstalt für Ökologie, Bodenordnung und Forsten NRW, European Rivers Network, NABU, Natur-Lexikon u.a.m.
- [12] „Rote Liste Wirbeltiere“ des Freistaates Sachsen (Stand 1999) vor
- [13] Obermeyer 2011; Umweltverträglichkeitsstudie im Rahmen der LTV-HWS-Maßnahme Elbe-Riesa-Gröba - Erläuterungsbericht
- [14] Obermeyer 2011; FFH-Vorprüfung für das SPA-Gebiet 'Elbtal zwischen Schöna und Mühlberg'; SPA-Vorprüfung im Rahmen Planung der LTV-HWS-Maßnahme Elbe-Riesa-Gröba

## Abkürzungen

AG	Aktiengesellschaft
AL	Altlasten
BauGB	Baugesetzbuch der Bundesrepublik Deutschland
BMV, BMVBS	Bundesministerium für Verkehr bzw. Verkehr, Bau und Stadtentwicklung
BNatSchG	Bundesnaturschutzgesetz
BP	Brutpaare
DE ..	Vorsilbe eines deutschen Natura 2000-Gebietes
EU	Europäische Union
EWG	Europäische Wirtschaftsgemeinschaft
FFH/ FFH-RL	Flora-Fauna-Habitat (Bezug: EU-Richtlinie, Natura2000-Schutzgebiete)
GE	Gewerbegebiet (Planzeichen-Verordnung BauGB)
GI	Industriegebiet (Planzeichen-Verordnung BauGB)
ha	Hektar
HQ 100	statistisch im Durchschnitt alle 100 Jahre auftretendes Hochwasserereignis
HW, HWS	Hochwasser, Hochwasserschutz
HWSK	Hochwasserschutzkonzept des Freistaates Sachsen
IG	Industriegebiet
KV, KVT	kombinierter Verkehr, Terminal für kombinierte Verkehrsarten
LfUG, LfULG	Sächsisches Landesamt für Umwelt und Geologie bzw. für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie
LTV	Landestalsperrenverwaltung
LKW	Lastkraftfahrzeuge
NRW	Bundesland Nordrhein-Westfalen
NABU	Naturschutzbund Deutschland
OW	Oberflächenwasser
RL	Rote Liste für gefährdete Tierarten
SBO	Sächsische Binnenhäfen Oberelbe GmbH (Dresden)
SPA	special protected area (Bezug: Natura2000, Vogelschutzgebiete)
ü.NN	Höhenangabe: über Normal Null, veraltet; ab 1993 NHN = NN – 4,5 cm
uF	unter Flur (Höhenbezug: unter der Bodenoberfläche)
UNB	Untere Naturschutzbehörde
UVPG	Gesetz über die Umweltverträglichkeitsprüfung (Bundesgesetz)
UVS	Umweltverträglichkeitsstudie
VO	Verordnung
VRL	Vogelschutzrichtlinie der Europäischen Union von 1992

## 1. Anlass und Aufgabenstellung

### 1.1 Grundsätze

Die Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH-RL) ist mit der Zielrichtung erlassen worden, ein europäisches Schutzgebietssystem zu schaffen. Mit diesem auch als Europäisches ökologisches Netz "Natura 2000" bezeichneten System soll die Sicherung der Artenvielfalt in Europa gewährleistet werden. Die Mitgliedsstaaten weisen zu diesem Zweck besondere Schutzgebiete aus. Das Netz der Schutzgebiete umfasst mit Inkrafttreten der FFH-RL gemäß Artikel 3 der FFH-RL auch jene gemäß Artikel 4 (1) und (2) der Vogelschutz-Richtlinie (VRL), Gebiete also, die speziell für Anhang I Vogelarten bzw. regelmäßig auftretende Zugvogelarten ausgewiesen sind.

Die Vogelschutz-Richtlinie (VRL) aus dem Jahr 1979 zielt auf den Schutz und die Erhaltung aller im Gebiet der Mitgliedsstaaten heimischen wildlebenden Vogelarten. Darüber hinaus sind für die in Anhang I VRL genannten Arten besondere Schutzmaßnahmen zu ergreifen: Durch die Schaffung von **Special protected areas (SPA-Gebiete)**, zu deutsch auch **Besondere Schutzgebiete (BSg)**, soll die Erhaltung oder Wiederherstellung einer ausreichenden Artenvielfalt und Lebensraumgröße gewährleistet werden. (Bundesamt für Naturschutz 1998)

Mit der Einführung der FFH-Richtlinie 1992 sind die Schutzbestimmungen für die bestehenden und die neu auszuweisenden Vogelschutzgebiete geändert worden: Artikel 7 i.V.m. Artikel 6 der FFH-RL regelt die Schutzbestimmungen für alle Gebiete des Netzes Natura 2000 einheitlich. Damit sind auch die Verträglichkeitsprüfungen der FFH-RL und das Verfahren bei Eingriffen für **BSg** vorgegeben und gegebenenfalls für das hier zu prüfende Vorhaben entsprechend zu berücksichtigen.

Der ökologische Zustand dieser Schutzgebiete darf nicht verschlechtert werden. Mit der Verträglichkeitsprüfung nach § 34 BNatSchG bzw. gemäß den Bestimmungen des Art. 6 Abs. 3 und 4 FFH-RL sollen Beeinträchtigungen dieser Gebiete abgewehrt werden, wobei für die Vogelschutzgebiete der Artikel 4 der VRL maßgeblich ist. Prüfungsmaßstäbe sind die Zielsetzungen der Absätze 1 und 2:

- Sicherung des Überlebens und der Vermehrung der Vogelarten des Anhangs I VRL in ihrem Verbreitungsgebiet
- Entsprechende Maßnahmen für die nicht in Anhang I aufgeführten, regelmäßig in bedeutenden Populationen auftretenden Zugvogelarten hinsichtlich ihrer Vermehrungs-, Mauser-, und Überwinterungsgebiete sowie der Rastplätze in ihren Wanderungsgebieten. (Leitfaden FFH-VP 2004)

Der definitorische Rahmen für die jeweiligen Erhaltungszustände, wie er in Artikel 1 FFH-RL bestimmt ist, kommt dabei sinngemäß zur Anwendung, da die VRL derartige Festlegungen nicht trifft.

Sind Beeinträchtigungen nicht auszuschließen, muss eine FFH-Verträglichkeitsprüfung durchgeführt werden. Es ist in diesem Fall zu prüfen, ob diese Beeinträchtigungen als erheblich gemäß §34 BNatSchG i.V.m. Artikel 6 FFH-RL einzuschätzen sind. Falls dies zutreffend sein sollte, ist zu prüfen, ob diese erheblichen Beeinträchtigungen durch Schadensbegrenzungsmaßnahmen vermieden werden können und damit das Bauvorhaben zulässig ist.

## **1.2 Anlass und Vorgeschichte**

Das von der Sächsische Binnenhäfen Oberelbe GmbH (SBO) auf der Nordseite des Neuen Hafens Riesa betriebene Containerumschlagterminal für die drei Transportmittel Schiff, Bahn und LKW (dreifach kombinierter Verkehr: trimodales KV-Terminal, abgekürzt: KVT) hat seine Kapazitätsgrenze erreicht. Prognosen erwarten noch erhebliche Steigerungsraten. Die SBO plant deshalb einen umfassenden Neubau und die Modernisierung der Anlagen am Standort Alter Hafen, der sich im Rahmen der Vorplanung als einzig machbar erwiesen hat. [1] Duisport 2015, Neubau eines KV-Terminals im Hafen Riesa „Alter Hafen“, Erläuterungsbericht zum Planfeststellungsverfahren (Ordner 1 und 2)

Der Neubau soll nach gegenwärtiger Planung bis 2018/19 erfolgen.

Für das Vorhaben waren bis Mitte 2012 bereits diverse Fachgutachten zu wichtigen Umweltproblemen erstellt worden. Im Zuge der planungsrechtlichen Klärung der Verfahrensweisen mit der zuständigen oberen Genehmigungsbehörde, der Landesdirektion Sachsen (Dienststelle Dresden), wurde die Notwendigkeit eines Planfeststellungsverfahrens – zumindest für Teile des Vorhabens - erkennbar und ein Scoping-Termin (§5 UVPG) vereinbart und durchgeführt.

Im Zuge dieses Verfahrens und seiner Feststellungen wurde der fachlich erforderliche gutachterliche Untersuchungsrahmen deutlich erweitert und u.A. die Prüfung der Umwelt- und FFH-Verträglichkeit des Vorhabens vereinbart.

## **1.3 Prüfmaßstäbe und -gegenstände**

Prüfungsmaßstab für die FFH-Verträglichkeitsprüfung sind die für das NATURA2000-Gebiet genannten Erhaltungsziele. (vgl. 2.1.5)

Die für die Erhaltungsziele maßgeblichen Bestandteile von Gebieten nach VRL sind wie unter 1.1 bereits gesagt

- Vogelarten nach Anhang I VRL nach den Kriterien des Art. 4 Abs. 1 Satz 2 bis 4 VRL mit ihren Lebensraumsansprüchen und
- regelmäßig auftretende Zugvogelarten nach den Kriterien des Art. 4 Abs. 2 mit ihren Lebensraumsansprüchen.

Im Zentrum der Prüfungsüberlegungen stehen die Erhaltungszielsetzungen für das SPA-Gebiet „Elbtal zwischen Schöna und Mühlberg“, dessen Grenze an der Hafeneinfahrt entlang der Uferlinie der Elbe, also in unmittelbarer Nähe verläuft. (vgl. Anlage, Karte 1)

Zu prüfen ist im Sinne der unter Punkt 1.1 getroffenen Feststellungen, ob das Vorhaben zu Beeinträchtigungen der Lebensräume sowie zu Belästigungen der Vögel führen kann, die mit erheblichen Auswirkungen auf die Überlebens- und Vermehrungsbedingungen von Anhang I-Vogelarten bzw. der regelmäßig auftretenden Zugvogelarten verbunden sind.

Die Prüfungsmethode folgt im Wesentlichen den Vorgaben der FFH-RL und des BMV-Leitfadens. ([2] Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen 2004; Leitfaden zur FFH-Verträglichkeitsprüfung im Bundesfernstraßenbau)



## **1.4 Abgrenzung des Untersuchungsraumes**

Von den im Abschnitt 3.2 genannten potenziellen Wirkungen sind die räumlich am weitesten greifenden Störungen von Teillebensräumen und Aktivitäten empfindlicher Vogelarten der Lärm und die Lichteinflüsse während der Bauzeit und während des tag- und nachzeitlichen Betriebs des neuen Terminals. Der im Rahmen der Umweltverträglichkeitsstudie festgelegte Untersuchungsraum (siehe Anlage – Karte 1) bildet die Reichweite dieser Wirkfaktoren ab und kann daher auch für die vorliegende Prüfung angewendet werden. [3] Roggan Landschaftsarchitektur 2015, Umweltverträglichkeitsstudie zum Neubau eines KV-Terminals im Hafen Riesa „Alter Hafen“ (Ordner 3)

Potentielle Verflechtungsbeziehungen zu nahe liegenden weiteren SPA-Gebieten aufgrund möglicher Austauschbeziehungen zwischen Teillebensräumen oder Populationen bestimmter Arten sind erst zu ermitteln, wenn für das primär zu prüfende Gebiet erhebliche Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele nicht ausgeschlossen werden können und eine vollumfängliche Verträglichkeitsuntersuchung und eine deutliche Erweiterung des Untersuchungsraumes erforderlich wird.

## 2. Beschreibung der Schutzgebiete und ihrer Erhaltungsziele

### 2.1 Beschreibung FFH-Gebiet „Elbtal zwischen Schöna und Mühlberg“

#### 2.1.1 Datengrundlage

- Gebietsspezifische Erhaltungsziele zur Umsetzung der Richtlinie 79/409/EWG des Rates (Vogelschutz-Richtlinie) in der Fassung der Verordnung des Regierungspräsidiums Dresden ([4] Grundsatz-VO 2006 : Verordnung des Regierungspräsidiums Dresden zur Bestimmung des Europäischen Vogelschutzgebietes „Elbtal zwischen Schöna und Mühlberg“ vom 19. Oktober 2006  
**„Elbtal zwischen Schöna und Mühlberg“ /**  
**EU Meldenummer 4545-452 Landes-Nr. 26**  
Quelle: Regierungspräsidium Dresden
- [5] Vollständige Gebietsdaten (Standarddatenbogen) für das Vogelschutzgebiet „Elbtal zwischen Schöna und Mühlberg“ in der Fassung 10/2006  
Quelle: Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie
- [6] Gebietscharakteristika für Vogelschutzgebiete: Zusammenstellung im Verfahren zur Auswahl und Nachmeldung von Europäischen Schutzgebieten gemäß Vogelschutz-Richtlinie 79/409/EWG in der Fassung von 2006 für das Gebiet  
4545-452 Elbtal zwischen Schöna und Mühlberg  
Quelle: Sächsisches Landesamt für Umwelt und Geologie
- Gebietsabgrenzungen für die genannten Gebiete  
Quelle: Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie
- [7] Artcharakteristika, Zusammenstellung des LfUG zum Verfahren, zur Auswahl und Nachmeldung von Europäischen Schutzgebieten gemäß Vogelschutz-Richtlinie 79/409/EWG (Stand Jan. 2006)
- Artenschutzrechtliche Fachbeiträge zum Vorhaben:  
[8] GUB Ingenieur AG 2014; Fachbeitrag Artenschutz zum Neubau eines KV-Terminals in Riesa-Gröba (Ordner 5)  
[9] Eigner 2014; Faunistisches Gutachten zum Artenschutzfachbeitrag: Erfassung von Fledermäusen, Brutvögeln und Reptilien zum Neubau eines KV-Terminals in Riesa-Gröba (Ordner 5)
- Informationen zu Artenvorkommen und Habitatqualitäten im Untersuchungsraum von der LTV im Rahmen der Untersuchungen zum Hochwasserschutzkonzept Riesa-Gröba:  
[10] Obermeyer 2011; Spezielle artenschutzrechtliche Prüfung im Rahmen der LTV-HWS-Maßnahme Elbe-Riesa-Gröba
- [11] Internet-Anbieter für Informationen über Tierarten: Sächsisches Landesamt für Umwelt und Geologie (Natura 2000), Landesanstalt für Ökologie, Bodenordnung und Forsten NRW, European Rivers Network, NABU, Natur-Lexikon u.a.m.

### **2.1.2 Allgemeine Gebietscharakteristik**

EU-Meldenummer:	DE 4545-452
Gebietsname:	Elbtal zwischen Schöna und Mühlberg
Fläche:	6.793 ha
Naturräumliche Haupteinheit:	Sächsisches Hügelland und Erzgebirgsvorland

#### **Kurzcharakterisierung**

(Quelle: Gebietscharakteristik [6])

##### Gebietscharakter:

Strom- und Auenbereiche der Elbe mit wechselnden Talbreiten: schmale Korridore im Erosionstal des Elbsandsteingebirges von Schöna bis Pirna sowie im Durchbruchstal zwischen Meißen und Althirschstein/Merschwitz; breitere Auen mit Anschluss an flache Niederterrassen in der Dresdner Elbtalweiterung und im Riesa-Torgauer Elbtal; in der durch Deiche ausgegrenzten, häufiger überfluteten Aue dominieren extensiv genutzte Auenwiesen und Staudenfluren, in den Uferzonen engräumige Abfolge von Pionier- und Schotterfluren sowie Uferrohrbüschen auf offenem Sand, Kies und Schotter, durchsetzt mit Uferstaudenfluren und Ruderalfluren, nur stellenweise Auengehölze; in den Außendeichbereichen herrschen Intensivgrünland- und Ackerflächen vor; Teile der an das Elbtal angrenzenden Agrarlandschaft sind in das Gebiet einbezogen.

##### Bedeutende Gebietsmerkmale, Schutzwürdigkeit:

Bedeutende Brutgebiete von Vogelarten der vegetationsarmen Uferbereiche, der halboffenen und grünland-betonen Auenlandschaft, der offenen bis halboffenen Agrarlandschaft und der Wälder.

Bedeutendes Rast-, Durchzugs- und Nahrungsgebiet für Wasservogelarten, insbesondere durch die auch noch während längerer Frostperioden eisfreie Elbe.

Der potentiell betroffene Teil des Vogelschutzgebietes „Elbtal zwischen Schöna und Mühlberg“ ist der Abschnitt im Bereich der Stadt Riesa.

### **2.1.3 Wertgebende Vogelarten**

(Quelle: Gebietscharakteristik [6])

Als Brutvögel kommen mindestens 22 Arten des Anhanges I VRL bzw. der Roten Liste Sachsen (Kategorien 1 und 2) vor. Es handelt sich um eins der fünf besten Gebiete im Freistaat Sachsen für Flusssuferläufer und Wachtelkönig und ist zudem besonders bedeutsam für die Mindestrepräsentanz im Freistaat Sachsen für Baumfalke, Eisvogel, Kiebitz, Neuntöter, Rohrweihe, Rotmilan, Schwarzmilan, Schwarzspecht, Silberreiher und Uhu. Vorkommen des Blaukehlchens sind nachgewiesen.

Regelmäßig sind mindestens 20.000 Wasservögel präsent im Gebiet, das herausragende Funktionen als Wasservogellebensraum besitzt.

### **2.1.4 Brutvogelarten nach Anhang I / Artikel 4 (2): Zugvögel VRL bzw. RL Sachsen (Kategorien 1 und 2)**

(Quelle: Schutzverordnung [4])

Im Vogelschutzgebiet „Elbtal zwischen Schöna und Mühlberg“ kommen folgende Brutvogelarten nach Anhang I der Europäischen Vogelschutzrichtlinie und der Kategorien 1 und 2 der „Roten Liste Wirbeltiere“ des Freistaates Sachsen (Stand 1999) vor:

Baumfalke, Blaukehlchen, Eisvogel, Flussuferläufer, Grauammer, Grauspecht, Heidelerche, Kiebitz, Neuntöter, Ortolan, Raubwürger, Rohrweihe, Rotmilan, Schwarzmilan, Schwarzspecht, Silberreiher, Sperbergrasmücke, Steinschmätzer, Uhu, Wachtelkönig, Weißstorch, Wendehals.

### **2.1.5 Gebietsspezifische Erhaltungsziele**

Die Erhaltungsziele sind in der Grundsatzverordnung zur Bestimmung des Vogelschutzgebietes „Elbtal zwischen Schöna und Mühlberg“ [4] formuliert. Hauptzielsetzungen sind:

(1) Im Vogelschutzgebiet „Elbtal zwischen Schöna und Mühlberg“ kommen folgende Brutvogelarten nach Anhang I der Europäischen Vogelschutzrichtlinie und der Kategorien 1 und 2 der [12] „Roten Liste Wirbeltiere“ des Freistaates Sachsen (Stand 1999) vor:

Baumfalke	Falco subbuteo)
Blaukehlchen	Luscinia svecica)
Eisvogel	Alcedo atthis)
Flussuferläufer	Actitis hypoleucos)
Grauammer	Emberiza calandra)
Grauspecht	Picus canus)
Heidelerche	Lullula arborea)
Kiebitz	Vanellus vanellus)
Neuntöter	Lanius collurio)
Ortolan	Emberiza hortulana)
Raubwürger	Lanius excubitor)
Rohrweihe	Circus aeruginosus)
Rotmilan	Milvus milvus)
Schwarzmilan	Milvus migrans)
Silberreiher	Egretta alba)
Sperbergrasmücke	Sylvia nisoria)
Schwarzspecht	Dryocopus martius)
Steinschmätzer	Oenanthe oenanthe)
Uhu	Bubo bubo)
Wachtelkönig	Crex crex)
Weißstorch	Ciconia ciconia)
Wendehals	Jynx torquilla).

(2) Vorrangig zu beachten sind der Flussuferläufer und der Wachtelkönig, für die das Vogelschutzgebiet eines der bedeutendsten Brutgebiete im Freistaat Sachsen ist.

(3) Daneben ist das Gebiet auch für einen repräsentativen Mindestbestand der folgenden Brutvogelarten im Freistaat Sachsen besonders bedeutsam: Baumfalke, Eis-

vogel, Kiebitz, Neuntöter, Rohrweihe, Rotmilan, Schwarzmilan, Schwarzspecht und Uhu. Vorkommen des Blaukehlchens sind im Gebiet nachgewiesen.

(4) Außerdem besitzt das Vogelschutzgebiet eine weitere herausragende Funktion als Wasservogellebensraum. Es befinden sich regelmäßig mindestens 20.000 Wasservögel im Gebiet.

(5) Ziel in dem Gebiet der Strom- und Auenbereiche der Elbe mit wechselnden Talbreiten und insbesondere schmalen Korridoren im Erosionstal des Elbsandsteingebirges von Schöna bis Pirna sowie im Durchbruchstal zwischen Meißen und Althirschstein/Merschwitz ist es, einen günstigen Erhaltungszustand der genannten Vogelarten und damit eine ausreichende Vielfalt, Ausstattung und Flächengröße ihrer Lebensräume und Lebensstätten innerhalb des Gebietes zu gewährleisten oder diesen wiederherzustellen. Lebensräume und Lebensstätten der genannten Vogelarten sind insbesondere extensiv genutzte Auenwiesen und Staudenfluren, in den Uferzonen engräumige Abfolgen von Pionier- und Schotterfluren sowie Uferöhrichen auf offenem Sand, Kies und Schotter, durchsetzt mit Uferstaudenfluren und Ruderalfluren in den breiteren Auen, die an flache Niederterrassen in der Dresdner Elbtalweitung und im Riesa-Torgauer Elbtal anschließen. Lebensräume und Lebensstätten sind weiterhin stellenweise Auengehölze in der durch Deiche ausgegrenzten, häufiger überfluteten Aue sowie Intensivgrünland- und Ackerflächen in den Außendeichbereichen.

### **2.1.6 Vorbelastungen des Gebietes**

Gefährdungen bilden u.a. der Tourismus, der Wasserbau, die Land- und Forstwirtschaft durch unkontrollierte Nutzungsaufgabe oder -intensivierung sowie der Straßenverkehr.

### **3. Beschreibung des Vorhabens, der Wirkfaktoren und -prozesse**

#### **3.1 Allgemeine Vorhabensbeschreibung**

Geplant ist der Neubau eines trimodalen KV-Terminals, also eines Containerumschlagterminals für die drei Transportmittel Schiff, Bahn und LKW. Für den Neubau werden etwa 90 % des Geländes des Alten Hafens vollständig überbaut und versiegelt, nahezu sämtliche vorhandenen Einrichtungen (Gleise, Gebäude, Medien usw.) werden selektiv zurückgebaut bzw. umgesetzt. (vgl. Übersichtskarte zum Erläuterungsbericht [1], Ordner 2, 2.1)

Die Umschlagskapazität steigt sukzessive bis auf das 2,5-fache der derzeitigen Kapazität (Planungshorizont 2025), wobei auf Grund der deutlich höheren Leistungsfähigkeit der Portalkräne gegenüber den beiden vorhandenen konventionellen Drehkränen im Neuen Hafen der gesamte Containerumschlag zukünftig auf den neuen Portalkränen im Alten Hafen liegen wird.

Die damit verbundene Aktivitätssteigerung des Standorts Alter Hafen ist mit der Zunahme von einigen erheblich störenden Einflüssen für die Umgebung verbunden:

- Mit der Steigerung des Containerumschlagvolumens steigen sukzessive die Lärmemissionen am Standort durch Rangierbetrieb, Kranbewegungen, Containeraufnahmen und -absetzungen sowie durch LKW-An- und Abfahrten; mit diesen Vorgängen sind teilweise auch Erschütterungen verbunden, die in der näheren südlichen Umgebung wahrzunehmen sein werden;
- dem ansteigenden Containerumschlag in Verbindung mit LKW-Transporten entsprechend werden auch die Lärmemissionen auf den Zufahrtstraßen der näheren Umgebung steigen;
- mit der Inbetriebnahme der Portalkräne und der LKW-Stellplätze und -zufahrten werden lichtstarke Beleuchtungsanlagen in Betrieb genommen, die weitgehend unabhängig vom Umschlagvolumen betrieben werden.

#### **3.2 Beschreibung des Vorhabens und der Wirkfaktoren**

Die umweltrelevanten Elemente des Vorhabens und die entsprechenden Wirkungskomplexe sind im Rahmen der Umweltverträglichkeitsstudie ermittelt worden [3].

Im Zuge der Vorplanung wurden 3 Varianten untersucht. Realisiert werden soll die Vorzugsvariante 3. Die Wirkungskomplexe dieser Variante werden nachfolgend vollständig dargelegt, um das Vorhaben in seiner Gesamtwirkung erkennbar zu machen. Sie sind aber nur teilweise FFH-relevant.

##### **3.2.1 Potenzielle vorhabensbedingte Wirkungen**

Die Relevanz von vorhabensbedingten Wirkfaktoren und der durch sie ausgelösten Wirkprozesse inner- und außerhalb des Schutzgebiets ist abhängig von der Struktur des Vorhabens (vgl. unten Tabelle 3.2.2-1), von Struktur und Volumen des Güterumschlages und von den biotischen und abiotischen Komponenten des Naturraumes.

Die vorliegende Untersuchung dient der Ermittlung, ob und gegebenenfalls welche Erhaltungsziele des Vogelschutzgebietes „Elbtal zwischen Schöna und Mühlberg“

durch bau-, anlage- und betriebsbedingte Auswirkungen des Vorhabens möglicherweise erheblich beeinträchtigt werden könnten.

Um dies einschätzen zu können, muss eine Beurteilung der räumlichen Reichweite, Intensität, Art und Zeitdauer des Auftretens der vorhabensspezifischen Wirkfaktoren erfolgen und hinsichtlich erheblicher Beeinträchtigungen von Vogelarten nach Anhang I der VRL und der durchziehenden Zugvögel im Sinne von Art. 4 Abs. 2 VRL beurteilt werden.

Man unterscheidet bau-, anlage- und betriebsbedingte Wirkungen:

a) Baubedingte Wirkungen

Mögliche baubedingte Wirkungen sind befristet für die Zeit des Straßenbaus (Baustelleneinrichtung, Baustellenverkehr usw.):

- Baubedingte zeitweilige Flächeninanspruchnahme der unter b) genannten Lebensräume, möglicherweise in Verbindung mit der Beseitigung oder Beschädigung der Vegetation oder anderer wesentlicher Ausstattungen
- Gewässerverunreinigungen durch Bau-, Hilfs- und Treibstoffe
- Störwirkungen durch Licht, Lärm, Erschütterungen und Abgasbelastung der Baumaschinen

b) Anlagebedingte Wirkungen

Mögliche anlagebedingte Wirkungen sind zeitlich unbegrenzt und führen zu dauerhaften Veränderungen

- Flächeninanspruchnahme von Teillebensräumen der Arten Anhang I VRL und der Zugvögel im Sinne von Art. 4 Abs. 2 VRL, möglicherweise in Verbindung mit der Beseitigung oder Beschädigung der Vegetation oder anderer wesentlicher Ausstattungen

c) Betriebsbedingte Wirkungen durch das trimodale Güterumschlagsgeschehen

- Belästigung, d.h. Störung von Teillebensräumen bzw. Aktivitäten der Arten Anhang I VRL und der Zugvögel im Sinne von Art. 4 Abs. 2 VRL

### **3.2.2 Übersicht vorhabensbedingter Wirkungen**

In der nachfolgenden Tabelle sind die Elemente des Vorhabens hinsichtlich ihrer potentiellen Wirkungen bzw. Wirkfaktoren zusammengestellt, geordnet nach bau-, anlage- und betriebsbedingten Effekten.

**Tabelle 3.2.2—1: Mögliche Bau-, anlage- und betriebsbedingte Wirkungen des Vorhabens**

Elemente des Vorhabens	Wirkfaktoren		
Phasen	Bau	Anlage	Betrieb
Rückbauten oder Abbrüche			
Gebäude, Gleisanlagen Fußwege und Straßen sowie andere Oberflächenbefestigungen Funkmast, Stromverteilerkästen, Leitplanken Mauereinfriedungen, Winkelelemente Baufeldfreimachung	zeitweilige Belastung durch Lärm + Staub; AL-Risiko <sup>1)</sup> : uF-Lagen von Abrissobjekten  Beseitigung / Beunruhigung von potentiellen Bruthabitaten: - Ruderalflur mit Gehölz - Nist- u. Ruheplatzpotential an Gebäuden	Verlust von Biotop- u. Habitatstrukturen: - junge Ruderalflur - Nistplatzpotential an Gebäuden	
Errichtung / Betrieb von ebenerdigen Einrichtungen für den trimodalen Containerumschlag im Bereich flüssigkeitsdichter Versiegelung			
Gleisanlagen und Kranbahnen (6 Ladegleise zu ca. 420 m bzw. ca. 470 m Länge), Straßen (Neubau LKW-Fahrspuren, Wendehammer in Asphaltausführung), div. Umschlag- und Abstellflächen, Parkplätze u.a. Oberflächenbefestigungen einschl. Geländeaufhöhung um durchschnittlich 0,4 m durch Aufschüttung von ca. 24.000 m³ Material	zeitweilige Belastung durch Lärm; AL-Risiko <sup>1)</sup> : uF-Lagen einzelner Gründungsbauwerke	Neu-Versiegelung im Umfang von ca. 34.500 m²  Stadtklima <sup>2)</sup> : Minderung Verdunstungs- u. Steigerung Aufwärmungsflächen	Schall- u. Erschütterungsemissionen tags / nachts reduziert durch - Kranfahrwerke - Katzfahrten, Heben/Absetzen - Gleisverkehr (nur tags) - LKW-Verkehr - Schiffsfahrten (nur tags)  Visuelle Beunruhigung
Containerabstellfläche für Leercontainer (kein Gefahrgut)			Schallemissionen tags durch - Hub- u. Absetzvorgänge - Reachstacker-Bewegungen - LKW- u. Gleisverkehr



Elemente des Vorhabens	Wirkfaktoren		
Phasen	Bau	Anlage	Betrieb
Flächenentwässerung über eine Lamellenkläranlage im Schieberschacht und ein Auslaufbauwerk (Hafenbecken)	AL-Risiko <sup>1)</sup> : uF-Lagen von Schächten u. Einbauten	(Versiegelung w.o.)	OW-Belastung Hafen / Elbe: - permanent - Risiko Gefahrgutunfall
Flächenentwässerung im Containerabstellbereich ohne Vorklärung über Straßenentwässerung (hafeninterne Straße); Auslauf Hafenbecken			OW-Belastung Hafen / Elbe: - permanent
Errichtung und Betrieb von Hochbauten nebst technischer Gebäudeausrüstung			
Gategebäude, Bremsprobeanlage, Mittelspannungsstation, Containerwaschplatzes	AL-Risiko <sup>1)</sup> : uF-Lagen einzelner Gründungsbauwerke	Versiegelung w.o.	Schallemissionen tags durch - Bremsproben - Fahrzeugbewegungen
3-schiffige Funktionshalle (Werkstatt mit Büro- u. Sozialbereich, Containerservice, Containerreparatur)			
Modernisierung eines bis 2012 bewohnten Mietshauses mit resultierender Umnutzung zu einem Bürogebäude mit zugeh. Parkplatz	-	Versiegelung Parkplatz (geringfügig)	Schallemissionen tags durch - PKW-Verkehr (geringfügig)
Umsetzung einer Trafostation (Rückbau Trafogebäude, Neubau Trafoeinhausung)	-	-	-
Umsetzung einer LKW-Düngemittelabgabestelle	-	-	-

Elemente des Vorhabens	Wirkfaktoren		
Phasen	Bau	Anlage	Betrieb
Errichtung und Betrieb sonstiger Einrichtungen			
Beleuchtungsanlagen, insb. 4 Stück 37 m hohe Lichtmasten im Portal-Umschlagbereich	-	-	Lichtemissionen
Herstellung von uF-Einrichtungen: Medienanschlüsse, Ver- und Entsorgungsleitungen und Löschwassersystem			-
Einfriedungen, Beschilderungen und Markierungen			
Bankette, Schotterrasen u.a. Grünflächen			
Externe Faktoren			
Zunahme LKW-Verkehr (Ein- u. Ausfahrten tags und nachts) von 220 auf 620 / Tag	-	vorh. öffentl. Straßen	Zunahme Schallemissionen tags / nachts: Zubringerstraßen Paul-Greifzu-, Lauchhammer- u. Uttmannstr.
Zunahme Bahnfahrten und Schiffsverkehr (Ein- und Ausfahrten nur tags)	-	Gleisstrecken außerhalb des Hafenbereichs  Flussabschnitte der Elbe abseits des Hafenbereichs	Schallemissionen tags

<sup>1)</sup> AL-Risiko: Risiken für Grund- und Oberflächenwasser durch Mobilisierung von Schadstoffen

<sup>2)</sup> Bioklimatisch relevante Erhöhung der Versiegelung im IG Gröba mind. 2,5 % (bei Annahme eines Versiegelungsgrades von 80% im Bestand)

### **3.2.3 Lage des Vorhabens zum SPA-Gebiet „Elbtal zwischen Schöna und Mühlberg“**

Die Gebietsgrenze des Natura 2000-Gebietes liegt östlich in etwa 100 m Entfernung im Bereich der Elbuferlinie. Die Grenze springt an der Hafeneinfahrt ca. 30 m in westlicher Richtung, um die nördlich der Einfahrt liegenden hochwertigen Auenbiotope des Elbufertraums einzubeziehen.

Nachfolgend werden die FFH-relevanten Wirkungen beschrieben.

### **3.2.4 Bauzeitbedingte Wirkungen des Vorhabens**

Wie in der Tabelle 3.2.2-1 ersichtlich, sind bauzeitliche Umweltrisiken bedingt durch die bekannten Baustellen-Emissionen wie Lärm, Staub, Bewegungs- und Lichteffekte einschließlich erhöhten Baustellenverkehrs. Diese Beeinträchtigungen mehrerer Umweltschutzgüter sind aber angesichts der relativ kurzen Dauer und im Vergleich zu den zu erwartenden betriebsbedingten Effekten vernachlässigbar – zumal hinsichtlich der Lagerkapazitäten auf dem großen Baugelände sehr günstige Bedingungen bestehen (Bodenzwischenlager, Materialanlieferung usw.), den Baustellenverkehr zu minimieren.

Auch mit einer Vergrämung speziell orientierter Gebäudebrüter, wie vermutlich im Zuge der Errichtung der neuen Kaimauer bezüglich einer kleinen Mehlschwalben-Kolonie im Schuppen C 2012 geschehen, ist nicht zu rechnen, da solche Gebäude abgetragen und zuvor auf Artenvorkommen untersucht werden. (UVS [3], Kap. 6)

Flächenansprüche über den Standort hinaus sind nicht zu erwarten.

Sonstige nachhaltige Biotop- oder Habitatbeseitigungen im Baufeld, die während der Bauzeit vorgenommen werden, gelten als anlagebedingte Wirkungen und werden – soweit gegeben - unter diesem Thema behandelt.

### **3.2.5 Anlagebedingte Wirkungen des Vorhabens**

Die bauliche Herstellung aller unter Punkt 3.2.2 bzw. in der vorstehenden Tabelle 3.2.2-1 benannten Objekte beinhaltet hinsichtlich der anlagebedingten Wirkungen im Wesentlichen die großflächige Versiegelung (Netto-Neuversiegelung im Umfang von nahezu 3,5 ha).

Die um etwa 2,5 % der Referenzfläche (Stadtkerngebiet + GE/GI Gröba) steigende Versiegelung ist mit einem nicht näher quantifizierbaren Klima-Malus-Faktor verbunden. Stadtklimatologische Analysen gibt es für Riesa nicht. Die Beurteilung der Wirksamkeit der nahe liegenden Elbaue als Klimaentlastungsfläche für das Industriegebiet Gröba bzw. das Vorhaben ist deshalb für die vorliegende FFH-Vorprüfung nicht möglich.

Die Verschlechterung der klimatischen Situation durch das Vorhaben ist durchaus als Beeinträchtigung anzusehen, eine vorhabensspezifische Erheblichkeit ist aber angesichts der Gebietsentwicklungstendenzen eher nicht gegeben.

Hier ist zudem darauf hinzuweisen, dass der Umgang mit den Flächen auf Sondernutzungsgebieten umweltrechtlich schwer zu zügeln ist; zudem dient die Vollversiegelung im vorliegenden Fall der wasserhaushaltlich geordneten Entsorgung des Regenwassers sowie der Reduzierung der Mobilisierungsrisiken für Schadstoffe an den örtlichen Altlastenstandorten.

### **3.2.6 Betriebsbedingte Wirkungen des Vorhabens**

Die betriebsbedingten Hauptkonflikte des Vorhabens resultieren aus den diversen technisch bewerkstelligten Güterumschlagsvorgängen, also den vielfältigen Immissionsbelastungen aus Schall, Licht und Vibrationen, die auf dem Vorhabensgelände entstehen und im näheren Umfeld wahrgenommen werden.

Die durch den erhöhten Güterumschlag induzierten Verkehre auf den umliegenden Straßen, Gleisstrecken und Flussabschnitten verursachen teilweise ebenfalls Beeinträchtigungen von Wohn- und Wohnumfeldnutzungen. Hierzu ist einschränkend festzustellen:

Erheblich steigende Lärmbelastungen wird es nur an den LKW-Strecken geben (Uttmann- und Schönbergstraße). Diese sind auch Gegenstand der Verkehrs- und Lärmgutachten für das Vorhaben (siehe unten). Hier mischen sich auch Verkehrszunahmen ein, die aus der Gebietsentwicklung resultieren. Diese sind zum Teil schon in den Gutachten berücksichtigt. Überschreitungen siedlungsbezogener Schall-Immissionsrichtwerte sind daher nicht ohne Weiteres dem hier behandelten Vorhaben zuzurechnen, sondern als städtisches Strukturentwicklungsproblem zu behandeln. [3]

Entsprechende Immissionsprobleme wird es für die Begleitflächen der betroffenen Flussabschnitte und Gleisstrecken nicht geben: Auf Grund der sehr hohen Container-Umschlagskapazität der Schiffs- und Zügeinheiten sind erhebliche Frequenzsteigerungen nicht zu erwarten. Zudem mischen sich die vorhabenbedingten Zusatzfahrten mit der viel höheren Grundlast auf der Elbe bzw. den Regionalbahnverkehren am Bahnhof Riesa. Auch die Bahnstecken nach der Hafenausfahrt mischen sich alsbald – und zwar eher nachrangig - mit den Zugfahrten von Feralpi und den Schalleffekten der Rostocker und der Paul-Greifzu-Straße.

Diese Wirkungen sind sehr gering und ohne Bedeutung für potentielle Habitate von den Vogelarten der Schutzgebietszielsetzungen.

## 4 Prognose möglicher Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele des Schutzgebietes durch das Vorhaben

### 4.1 Mögliche Wirkungen auf Arten gemäß Anhang I VRL bzw. Artikel 4 (2) VRL / Zugvögel

#### 4.2.1 Vorbemerkung und Ergebnisse der Artenschutzprüfung

Die Beurteilung möglicher Auswirkungen auf die nach Maßgabe der VRL zu schützenden Vogelarten des Anhangs I zur Richtlinie sowie der regelmäßig auftretenden Zug- und Rastvogelarten erfolgt auf der Basis der im Zuge des Verfahrens zur Auswahl und Nachmeldung von Europäischen Schutzgebieten gemäß Vogelschutz-Richtlinie durch das LfUG zusammengestellten Artcharakteristika vom Januar 2006 – ergänzt durch zusätzliche Informationen aus anderen Quellen (Hervorhebung: kursiv).

Zum Vorhaben ist ein ausführlicher Artenschutzfachbeitrag erarbeitet worden [8] (Ordner 5). Die im Rahmen dieser Vorprüfung als potentiell betroffene und zu prüfende Vogelarten können daher unterschieden werden in solche, die im Rahmen der Artenschutzprüfung ausreichend behandelt wurden und jene, die in dieser Vorprüfung näher zu betrachten sind.

Die folgende Übersicht enthält jene Vogelarten, für die im Rahmen des Artenschutzfachbeitrages festgestellt werden konnte, dass eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes einer bekannten oder vermuteten lokalen Population ausgeschlossen werden kann, oder eine solche gar nicht existiert und von daher Beeinträchtigungen ausgeschlossen sind:

Baumfalke	Falco subbuteo)	[8] S. 44
Grauammer	Emberiza calandra)	[8] S. 54
Heidelerche	Lullula arborea)	[8] S. 60
Neuntöter	Lanius collurio)	[8] S. 66
Rohrweihe	Circus aeruginosus)	[8] S. 70
Rotmilan	Milvus milvus)	[8] S. 72
Schwarzmilan	Milvus migrans)	[8] S. 82
Sperbergrasmücke	Sylvia nisoria)	[8] S. 84
Wendehals	Jynx torquilla).	[8] S. 96

Wenn für diese Vogelarten bereits lokale Populationen in ihrem Erhaltungszustand als nicht beeinträchtigt gelten, so gilt dies umso eher für den Erhaltungszustand der Gesamtvorkommen dieser Arten im Vogelschutzgebiet. Eine tiefer gehende Analyse für diese Arten im Rahmen dieser Vorprüfung ist von daher nicht mehr erforderlich.

Für eine ergänzende einzelartenbezogene Prüfung verbleiben folglich die im Rahmen des Artenschutzfachbeitrages nicht berücksichtigten Vogelarten:

Blaukehlchen	Luscinia svecica)
Eisvogel	Alcedo atthis)
Flussuferläufer	Actitis hypoleucos)
Grauspecht	Picus canus)
Kiebitz	Vanellus vanellus)
Ortolan	Emberiza hortulana)

Raubwürger	Lanius excubitor)
Schwarzspecht	Dryocopus martius)
Silberreiher	Egretta alba
Steinschmätzer	Oenanthe oenanthe)
Uhu	Bubo bubo)
Wachtelkönig	Crex crex)
Weißstorch	Ciconia ciconia)

Die folgenden 13 Abschnitte sind jeweils einer Art gewidmet. Sie enthalten die steckbriefartigen Informationen zum Schutzstatus, zur Verbreitung in Sachsen sowie über Lebensraum, Ernährung und Fortpflanzung. Die Schutzerfordernisse geben zudem Hinweise auf die speziellen Gefährdungen und Empfindlichkeiten der Art.

#### 4.2.2 Mögliche Auswirkungen auf das Blaukehlchen (*Luscinia svecica*)

##### Artcharakteristik

<b>Vogelschutz-RL</b>	Anhang I
<b>Rote Liste Deutschland</b>	-
<b>Rote Liste Sachsen</b>	extrem selten
<b>Brutbestand</b>	Deutschld.: 1.800-2.200 Brutpaare; Sachsen: 2 - 4 Vorkommen nachgewiesen
<b>Status in Sachsen</b>	Sommervogel, Durchzügler
<b>Verbreitung in Sachsen</b>	- sehr seltener Brutvogel an wenigen Stellen des Tief- und Hügellandes Leipziger Land, Oberlausitzer Heide- und Teichgebiet und dem Moritzburger Teichgebiet
<b>Lebensraum</b>	- Feuchtgebiete mit ausgedehnten Auengebüschen, röhrichtreiche Verlandungszonen fließender und stehender Gewässer einschließlich schütter bewachsener Flächen und Flachwasserbereiche - während des Durchzuges auch an trockeneren, verbuschten Stellen, Kläranlagen und in landwirtschaftlich genutztem Offenland
<b>Ernährung</b>	- hauptsächlich Insekten, regelmäßig auch Beeren - Nahrungssuche von Warten aus und hüpfend am Boden - <i>Zur Nahrungssuche benötigt das Blaukehlchen offene Strukturen wie Schlammufer und offene Bodenstellen.</i>
<b>Fortpflanzung</b>	- Brutzeit von April bis Juli , Bodenbrüter - 1-2 Jahresbruten
<b>Schutzerfordernisse</b>	- Sicherung des Wasserhaushaltes in (potentiellen) Brutgebieten - Erhaltung und ggf. Pflege differenzierter Biotopmosaike (naturnahe Grünländer sowie Fließ- und Standgewässer mit altschilfreichen Verlandungszonen und Flachwasserbereichen einschließlich der umgebenden Weichholzzonen und frühen Sukzessionsstadien) - naturschutzgerechte Unterhaltung von Gewässern mit Vorkommen der Art, z.B. durch zeitlich angepassten Schilfschnitt - ggf. periodische Schaffung vegetationsarmer Standorte durch Ablagerung von Teich- und Grabenaushub in Gewässernähe - Offenhaltung von Nassabbaugebieten - Sicherung der Störungsarmut (potentieller) Brutgebiete

##### Beurteilung

Die für die Art erforderlichen Lebensraumbedingungen sind im Einflussbereich des Vorhabens nicht vorhanden, mit einem regelmäßigen Vorkommen ist von daher nicht zu rechnen. Beeinträchtigungen des Erhaltungszustandes einer lokalen Population bzw. der des Gesamtgebietes sind folglich auszuschließen.

#### 4.2.3 Mögliche Auswirkungen auf den Eisvogel (*Alcedo atthis*)

##### Artcharakteristik

<b>Vogelschutz-RL</b>	Anhang I
<b>Rote Liste Deutschland</b>	Arten der Vorwarnliste
<b>Rote Liste Sachsen</b>	gefährdet
<b>Brutbestand</b>	Deutschland: 3.500-5.000 Brutpaare; Sachsen: 350-500 Brutpaare
<b>Status in Sachsen</b>	Jahresvogel, Wintergast, Durchzügler
<b>Verbreitung in Sachsen</b>	– lückenhaft verbreiteter Brutvogel des Tief- und Hügellandes, Einzelvorkommen bis in mittlere Berglagen
<b>Lebensraum</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Fließ- und Standgewässer, die sich durch ein reiches Kleinfischangebot und ufernahe Sitzwarten auszeichnen</li> <li>– Brutvorkommen sind an das Vorhandensein von Erdaufschlüssen wie Steilufer gebunden</li> <li>– <i>Eisvögel brüten bevorzugt an vegetationsfreien Steilwänden aus Lehm oder Sand in selbst gegrabenen, 50-90 cm langen Brutröhren, aber auch in Wurzeltellern umgestürzter Bäume. Künstliche Nisthöhlen werden angenommen. Die Brutplätze liegen oftmals am Wasser, können aber bis zu mehrere hundert Meter vom nächsten Gewässer entfernt sein.</i></li> <li>– während des Durchzuges an Gewässern jeglicher Art</li> </ul>
<b>Ernährung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– fast ausnahmslos Kleinfische</li> <li>– jagt von Ansitzwarten aus, gelegentlich aus dem Rüttelflug</li> </ul>
<b>Fortpflanzung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Brutzeit von März bis September</li> <li>– 2-3 Jahresbruten</li> </ul>
<b>Schutzerfordernisse</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Erhaltung, ggf. Schaffung naturnaher, dynamischer Fließgewässerabschnitte mit Prallufeln sowie auch gewässernaher Steilwände (z.B. Tagebaugelände)</li> <li>– Erhaltung bzw. Verbesserung der Wasserbeschaffenheit, z.B. durch Vermeidung der Einleitung ungenügend geklärter Abwässer und Reduzierung weiterer Stoffeinträge</li> <li>– Erhaltung von Ufergehölzen, vor allem durch schonende Gewässerunterhaltung (z.B. bei Hochwasserschutzmaßnahmen)</li> <li>– Tolerierung des Eisvogels durch fischereiwirtschaftliche Nutzer</li> <li>– naturschutzgerechte Bewirtschaftung von Teichen mit Brutvorkommen, insbesondere durch angepasste Besatzmaßnahmen zur Sicherung des Nahrungsangebotes</li> </ul>

##### Beurteilung

Der Eisvogel ist in einiger Entfernung entlang der Jahna präsent. Im Einflussbereich des Vorhabens aber sind die für die Art erforderlichen Lebensraumbedingungen nicht vorhanden. Mit einem regelmäßigen Vorkommen ist von daher nicht zu rechnen. Beeinträchtigungen des Erhaltungszustandes einer lokalen Population bzw. der des Gesamtgebietes sind folglich auszuschließen.

#### 4.2.4 Mögliche Auswirkungen auf den Flusssuferläufer (*Actitis hypoleucos*)

##### Artcharakteristik

<b>Vogelschutz-RL</b>	Artikel 4 (2): Zugvögel
<b>Rote Liste Deutschland</b>	Bestand vom Erlöschen bedroht
<b>Rote Liste Sachsen</b>	stark gefährdet (2)
<b>Brutbestand</b>	Deutschland: 400-600 Brutpaare; Sachsen: 20-40 Brutpaare
<b>Status in Sachsen</b>	Sommervogel, Durchzügler, sehr selten
<b>Verbreitung in Sachsen</b>	– Vorkommen weitgehend auf Elbe, Mulde und Neiße beschränkt – im übrigen Gebiet wenige, sporadische Einzelvorkommen
<b>Lebensraum</b>	– spärlich bewachsene Kies-, Sand- und Schlammflächen im Uferbereich und auf Inseln – in Sachsen vorwiegend an Flusssufern, ferner am Rand von Tagebaurestseen – bevorzugte Strukturen: – fester sandiger oder steiniger Untergrund – locker stehende, 0,5 - 2 m hohe Büsche – neben Bereichen mit mehr oder weniger ausgebildeter Krautschicht auch Flächen mit fehlender oder spärlicher Vegetation für die Nahrungssuche
<b>Ernährung</b>	– hauptsächlich Insekten, vor allem Käfer und Zweiflügler – auch Wasserspinnen und andere kleine Wirbellose – Nahrungssuche vorwiegend am Boden
<b>Fortpflanzung</b>	– Brutzeit von Mai bis Juli, Bodenbrüter – 1 Jahresbrut
<b>Schutzerfordernisse</b>	– Erhaltung lückig bewachsener Inseln bzw. Flachuferbereiche an Fließgewässern und Tagebaurestseen – Erhaltung naturnaher Zwischenbuhnenfelder und Gleithänge – Zulassen flussspezifischer Prozesse (Erhaltung und periodische Neuentstehung von Kieshegen) – Sicherung störungsarmer Brutplätze, z.B. durch gelenkte Freizeitnutzung und Auskoppelung bei angrenzender Weidenutzung – angepasste Gewässerunterhaltungsmaßnahmen – ggf. Pflegemaßnahmen in optimalen Lebensräumen, z.B. Entfernung hochwüchsiger Staudenfluren von Kieshegen

##### Beurteilung

Die benannten bevorzugten Landschaftsstrukturen (fester sandiger Untergrund, locker stehende, 0,5 - 2 m hohe Büsche, Flächen mit fehlender oder spärlicher Vegetation für die Nahrungssuche) sind entlang der Elbe kleinräumig und in wechselndem Umfang (Elbufer je nach Wasserstand) stellenweise vorhanden. Ein Vorkommen dieser Art als Durchzügler und Nahrungsgast ist von daher möglich. Als Brutvogel ist er auf Grund der relativ schmalen und häufig überschwemmten geeigneten Uferformationen mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit auszuschließen.

Die wenigen geeigneten Nahrungsstellen an der Elbe liegen außerhalb des Einflussbereichs des Vorhabens. Beeinträchtigungen des Erhaltungszustandes einer lokalen Population bzw. der des Gesamtgebietes sind folglich auszuschließen.



#### 4.2.5 Mögliche Auswirkungen auf den Grauspecht (*Picus canus*)

##### Artcharakteristik

<b>Vogelschutz-RL</b>	Anhang I
<b>Rote Liste Deutschland</b>	Arten der Vorwarnliste
<b>Rote Liste Sachsen</b>	-
<b>Brutbestand</b>	Deutschland: 12.000-23.000 Brutpaare; Sachsen: 300-600 Brutpaare
<b>Status in Sachsen</b>	Jahresvogel
<b>Verbreitung in Sachsen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Brutvogel nahezu im gesamten Gebiet mit Verbreitungsschwerpunkten im Raum südlich bis östlich Leipzig, im Oberlausitzer Heide- und Teichgebiet, in der Sächsischen Schweiz sowie im Ost- und Mittelerzgebirge</li> <li>- Verbreitungslücken in den waldarmen Teilen der Gefildelandschaften und reinen Nadelwaldgebieten</li> </ul>
<b>Lebensraum</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- im Hügel- und Bergland Laub- und Laubmischwälder mit Altholzbeständen (insbesondere Rotbuche) sowie Lichtungen, Kahlschlägen und Waldwiesen</li> <li>- in tieferen Lagen auch Auenwälder, Feldgehölze und Parklandschaften</li> <li>- in Sachsen Bruthöhlen meist in Rotbuche</li> </ul>
<b>Ernährung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Hauptnahrung sind Puppen und Imagines von Ameisen</li> <li>- in geringerem Umfang kältestarre Fliegen, Grillen, Blattläuse, Käfer und deren Larven, Florfliegen, Schmetterlingsraupen, Spinnen sowie Früchte und Samen</li> </ul>
<b>Fortpflanzung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Brutzeit von April bis Juli</li> <li>- 1 Jahresbrut</li> </ul>
<b>Schutzerfordernisse</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erhaltung zusammenhängender Waldgebiete</li> <li>- angepasste forstliche Bewirtschaftung, z.B. durch einzelstamm- oder gruppenweise Nutzung der Altbuchenbestände mit geringem Verjüngungsfortschritt, Erhaltung von Altbucheninseln in Nadelholzforsten, Verlängerung der Umtriebszeiten von Buchenwäldern</li> <li>- extensive Waldnutzung sowie räumlich und zeitlich strukturierter Waldumbau von Nadelholzmonokulturen in naturnahe Laubmischwälder (Erhöhung des Buchenanteils)</li> <li>- Erhaltung von Höhlenbäumen und höhlenreichen Altholzinseln</li> <li>- Belassen eines hohen Anteils an liegendem und stehendem Totholz</li> <li>- Erhaltung von offenen und lichten Bereichen im Wald (Heiden, Magerrasen, Wiesen, Schneisen, sandige Forstwege)</li> <li>- naturschutzgerechte Grünlandnutzung auf Teilflächen an den Rändern besiedelter Wälder, z.B. durch Beweidung mit standortangepasster Besatzdichte</li> <li>- Erhaltung und Pflege von walddnahen Streuobstwiesen</li> <li>- Sicherung störungsarmer Brutplätze</li> </ul>

##### Beurteilung

Der Grauspecht ist ein typischer Waldbewohner. Mit einem regelmäßigen Vorkommen im Einflussbereich des Vorhabens ist von daher nicht zu rechnen. Beeinträchtigungen des Erhaltungszustandes sind folglich auszuschließen.

#### 4.2.6 Mögliche Auswirkungen auf den Kiebitz (*Vanellus v.*)

##### Artcharakteristik

<b>Vogelschutz-RL</b>	Artikel 4 (2)
<b>Rote Liste Deutschland</b>	Bestand stark gefährdet
<b>Rote Liste Sachsen</b>	stark gefährdet (2)
<b>Brutbestand</b>	Deutschland: 85.000-100.000 Brutpaare; Sachsen: 500-1.000 Brutpaare
<b>Status in Sachsen</b>	Sommervogel, Durchzügler
<b>Verbreitung in Sachsen</b>	– verbreiteter Brutvogel, fehlt in gewässerarmen und stark bewaldeten Gebieten
<b>Lebensraum</b>	– gehölzarmes und weiträumiges Offenland mit lückiger, kurzer Vegetation, lokal hoher Bodenfeuchte oder Gewässernähe; traditionell Feuchtgrünland – abgelassene Teiche, Ödlandflächen und Äcker stellen Ersatzlebensräume dar, wobei Neststandort und Nahrungsflächen oft räumlich getrennt sind – während des Durchzuges in der offenen Feldflur und in wenig strukturierten Bereichen an Gewässern
<b>Ernährung</b>	– hauptsächlich Insekten, daneben Ringelwürmer, Asseln und Tausendfüßler – Nahrungssuche zu Fuß am Boden und in der oberen Bodenschicht
<b>Fortpflanzung</b>	– <i>Bodenbrüter, auf einer Fläche von 10 ha können unter günstigen Bedingungen 1-2 Brutpaare vorkommen.</i> – Brutzeit von März bis Juli – 1 Jahresbrut
<b>Schutzerfordernisse</b>	– Erhaltung wenig zerschnittener Lebensräume – Erhaltung von Vernässungsstellen auf Äckern (z.B. als Brache, Umbruch außerhalb der Brutzeit) – Förderung des Anbaus von Hackfrüchten – langfristige Erhaltung von zur Brutzeit trockenfallenden vegetationsarmen Ufern, Klärteichen, Tagebau-, Spül- und Schlammflächen – Erhaltung von Flutrinnen und temporär wasserführenden Grünlandsenken – naturschutzgerechte Nutzung von Grünlandbrutgebieten – Erhaltung naturnaher Grünlandgesellschaften – Walzen nur vor dem 15.3. – früheste Mahd ab Mitte Juni – Sicherung bzw. Wiederherstellung des natürlichen Wasserhaushaltes – Reduzierung des Einsatzes von Düngemitteln – Zulassen von Störstellen, z.B. durch Wildschweine – Sicherung störungsarmer Brutbereiche

##### Beurteilung

Die benannten bevorzugten Landschaftsstrukturen (offene, reich gegliederte Agrarlandschaften mit leichten und trockenen Böden usw.) sind auf der maximal 90 m breiten Elbterasse des Untersuchungsgebiets und in der näheren Umgebung nicht vorhanden. Ein Vorkommen dieser Art kann ausgeschlossen werden.

#### 4.2.7 Mögliche Auswirkungen auf den Ortolan (*Emberiza hortulana*)

##### Artcharakteristik

<b>Vogelschutz-RL</b>	Anhang I
<b>Rote Liste Deutschland</b>	Bestand stark gefährdet
<b>Rote Liste Sachsen</b>	stark gefährdet (2)
<b>Brutbestand</b>	Deutschland: 4.000-5.000 Brutpaare; Sachsen: 400-600 Brutpaare
<b>Status in Sachsen</b>	Sommervogel, Durchzügler
<b>Verbreitung in Sachsen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– gegenwärtiger Verbreitungsschwerpunkt ist der rechtselbische Teil des sächsischen Tief- und Hügellandes, linkselbisch sind außerhalb der Düben-Dahlener Heide und des Riesa-Torgauer Elbtals nur sehr sporadische Brutnachweise bekannt</li> <li>– in den Gebirgslagen und in Südwestsachsen fehlt die Art vollständig</li> </ul>
<b>Lebensraum</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– offene, reich gegliederte Agrarlandschaften im wärmebegünstigten Tief- und Hügelland mit leichten und trockenen Böden sowie eingestreuten Wäldern, Feldgehölzen, Alleen und Feldwegen mit Obstbäumen</li> <li>– benötigt ausreichend Singwarten (z.B. Waldränder, Feldgehölze und Feldwege mit Baumreihen) und guten Sichtschutz</li> <li>– Bodenbrüter, Neststandorte am Rande von bzw. in Getreide- oder Futter-schlägen mit nicht zu dichter Bodendeckung (bevorzugt unter anderem Winterweizen, Wintergerste und Saaterbsen)</li> <li>– <i>Als Nahrungshabitate werden niedrige Kraut- und Saumstrukturen mit spärlich bewachsenen bzw. vegetationsfreien Flächen aber auch Gehölzstrukturen aufgesucht</i></li> </ul>
<b>Ernährung</b>	– pflanzliche und tierische Nahrung (Sämereien und Insekten)
<b>Fortpflanzung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Brutzeit von Mai bis Juli</li> <li>– 2 Jahresbruten</li> </ul>
<b>Schutzerfordernisse</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Erhaltung der für die Art bedeutenden Saumbiotope entlang der Feldflur in den Verbreitungsgebieten, insbesondere von                         <ul style="list-style-type: none"> <li>– besonnten und reich gegliederten Waldrändern und größeren Feldgehölzen mit Linden, Birken oder Kiefern</li> <li>– Baumreihen entlang von Straßen und Wegen</li> <li>– Streuobstwiesen</li> </ul> </li> <li>– Anbau der bevorzugten landwirtschaftlichen Kulturen (vor allem Winterweizen, Wintergerste und Saaterbsen) im Randbereich zu den benannten Gehölzen</li> <li>– naturschutzgerechte Ackerbewirtschaftung im Randbereich zu bevorzugten Gehölzen, z.B. durch Reduzierung des Einsatzes von Pflanzenschutz- und Düngemitteln, Reduzierung der Aussaatdichte</li> <li>– Offenhaltung von Tagebaugebieten im Kontaktbereich zur Feldflur und zu artbedeutenden Gehölzen</li> </ul>

##### Beurteilung

Die benannten bevorzugten Landschaftsstrukturen (offene, reich gegliederte Agrarlandschaften mit leichten und trockenen Böden usw.) sind auf der maximal 90 m breiten Elbterasse des Untersuchungsgebiets und in der näheren Umgebung nicht vorhanden. Ein Vorkommen dieser Art kann ausgeschlossen werden.

#### 4.2.8 Mögliche Auswirkungen den Raubwürger (*Lanius excubitor*)

##### Artcharakteristik

<b>Vogelschutz-RL</b>	Artikel 4 (2)
<b>Rote Liste Deutschland</b>	Bestand vom Erlöschen bedroht
<b>Rote Liste Sachsen</b>	stark gefährdet
<b>Brutbestand</b>	Deutschland: 1.400-2.100 Brutpaare; Sachsen: 150-200 Brutpaare
<b>Status in Sachsen</b>	Jahresvogel, Wintergast, Durchzügler
<b>Verbreitung in Sachsen</b>	– seltener Brutvogel im Tief- und Hügelland, inselartige Vorkommen in den Kammlagen des Erzgebirges
<b>Lebensraum</b>	– halboffene bis offene weiträumige Landschaften, die sich durch reiche Verzahnung von Wald- und Agrarflächen, Feldgehölzen und Baumgruppen sowie Wiesen, Heiden, Mooren und Gewässern auszeichnen – besiedelt auch Truppenübungsplätze, Tagebaufolgelandschaften und Rauchschadensflächen
<b>Ernährung</b>	– erbeutet fast ausnahmslos Insekten und kleine Wirbeltiere – Nahrungssuche von freier Ansitzwarte aus und im Rüttelflug
<b>Fortpflanzung</b>	– Brutzeit von Mai bis Juli – 1 Jahresbrut
<b>Schutzerfordernisse</b>	– Erhaltung von großflächigen Offenlandbereichen mit Einzelgehölzen auf (ehemaligen) Truppenübungsplätzen und in Tagebaugebieten – Erhaltung von dornenstrauchreichen Hecken, Gebüsch und Waldsäumen (ggf. Pflege oder Neupflanzung) sowie von Dauergrünland, Brachen und Saumstrukturen in der Feldflur – naturschutzgerechte Nutzung oder Pflege von Feuchtgrünland, Frischwiesen, Magerrasen und Streuobstwiesen im räumlichen Zusammenhang zu Brutgehölzen, z.B. angepasste Besatzdichte bei Beweidung – naturschutzgerechte Ackerbewirtschaftung im Saumbereich zu Brutgehölzen, insbesondere durch – Schaffung von Brachestreifen – Reduzierung des Einsatzes von Pflanzenschutz- und Düngemitteln – Moorschutz und -renaturierung – Erhaltung, ggf. Wiederherstellung unversiegelter Feldwege

##### Beurteilung

Die benannten bevorzugten Landschaftsstrukturen (halboffene bis offene weiträumige Landschaften mit reicher Verzahnung von Wald- und Agrarflächen, Feldgehölzen und Baumgruppen sowie Wiesen, Heiden, Mooren und Gewässern) sind im Untersuchungsgebiet und der näheren Umgebung nicht vorhanden. Ein Vorkommen dieser Art kann ausgeschlossen werden.

#### 4.2.9 Mögliche Auswirkungen auf den Schwarzspecht (*Dryocopus martius*)

##### Artcharakteristik

<b>Vogelschutz-RL</b>	Anhang I
<b>Rote Liste Deutschland</b>	-
<b>Rote Liste Sachsen</b>	-
<b>Brutbestand</b>	Deutschland: 20.000-30.000 Brutpaare; Sachsen: 1.200-1.800 Brutpaare
<b>Status in Sachsen</b>	Jahresvogel
<b>Verbreitung in Sachsen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Brutvogel nahezu im gesamten Gebiet</li> <li>- Verbreitungslücken in den landwirtschaftlich stark genutzten, waldarmen Gebieten des Lößhügellandes</li> </ul>
<b>Lebensraum</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- ausgedehnte Nadel- und Mischwälder mit eingestreuten Gruppen von Rotbuchen und lichten Bereichen, seltener in reinen Laubwäldern sowie in offenem Gelände mit höherem Anteil an Restwäldern und Gehölzen</li> <li>- inselartig oder flächig ausgebildetes Altholz (vorwiegend Rotbuche), eingestreutes Totholz und Ameisenvorkommen bedingen die Besiedelung</li> <li>- in Sachsen finden die Bruten überwiegend in Rotbuchen mit einem Brusthöhen-Durchmesser ab 40 cm statt</li> <li>- <i>Ein Brutpaar benötigt je nach Habitatqualität zwischen 250-400 ha Waldfläche. Die Reviergrößen sind bisweilen deutlich größer (500-1.500 ha/BP)</i></li> </ul>
<b>Ernährung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Larven, Puppen und Imagines von Ameisen, holzbewohnende Gliederfüßer, in geringerem Umfang Zweiflügler, Schmetterlingsraupen, Spinnen und Schnecken, selten Früchte</li> <li>- Nahrungserwerb erfolgt zu großen Anteilen an Totholzstämmen und -stubben</li> </ul>
<b>Fortpflanzung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Brutzeit von April bis Juni</li> <li>- 1 Jahresbrut</li> </ul>
<b>Schutzerfordernisse</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erhaltung zusammenhängender Waldgebiete</li> <li>- angepasste forstliche Bewirtschaftung, z.B. durch einzelstamm- oder gruppenweise Bewirtschaftung der Altbuchenbestände mit geringem Verjüngungsfortschritt, Erhaltung von Altbucheninseln in Nadelholzforsten und Verlängerung der Umtriebszeiten von Buchen- und Kiefernwäldern</li> <li>- Belassen eines hohen Anteils an liegendem und stehendem Totholz</li> <li>- Erhaltung von offenen und lichten Bereichen im Wald (Heiden, Magerrasen, Wiesen, Schneisen, sandige Forstwege)</li> <li>- Erhaltung, ggf. Markierung von Höhlenbäumen</li> <li>- Sicherung störungsarmer Brutplätze</li> <li>- Reduzierung des Einsatzes von Pflanzenschutzmitteln</li> </ul>

##### Beurteilung

Der Schwarzspecht ist ein typischer Waldbewohner. Mit einem regelmäßigen Vorkommen im Einflussbereich des Vorhabens ist von daher nicht zu rechnen. Beeinträchtigungen des Erhaltungszustandes sind folglich auszuschließen.

#### 4.2.10 Mögliche Auswirkungen auf den Silberreiher (*Egretta alba*)

##### Artcharakteristik

<b>Vogelschutz-RL</b>	Anhang I
<b>Rote Liste Deutschland</b>	-
<b>Rote Liste Sachsen</b>	-
<b>Brutbestand</b>	Mitteleuropa 2.500 – 3.900, neuerdings seltener Brutvogel in Deutschland
<b>Status in Sachsen</b>	Bislang nur Sommervogel, Durchzügler
<b>Verbreitung in Sachsen</b>	– immer häufigeres Auftreten, Arealausdehnung aus Südosteuropa hält an
<b>Lebensraum</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– ausgedehnte Schilfbestände an großen Binnengewässern</li> <li>– strukturreiche Acker- und (Nass-)Wiesenlandschaften</li> <li>– Neststandorte in Röhrichten der Verlandungszonen, gewöhnlich an Standgewässern</li> </ul>
<b>Ernährung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– im Wasser (Schilfrand, schilffreie Flachwasserzonen: Fische, Amphibien, große Wasserinsekten</li> <li>– an Land: Amphibien, Mäuse, Reptilien, Insekten</li> </ul>
<b>Fortpflanzung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Brutzeit von April bis Juni, einzeln oder in Kolonien</li> <li>– 1 Jahresbrut</li> </ul>
<b>Schutzerfordernisse</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Erhaltung wenig zerschnittener Lebensräume</li> <li>– Erhaltung flächiger Röhrichte sowie Sicherung der permanenten Wasserführung während der Brutzeit</li> <li>– Erhaltung, ggf. Schaffung von Flachwasserzonen in Tagebaurestgewässern</li> <li>– Erhaltung bzw. Verbesserung der Wasserbeschaffenheit, z.B. durch Vermeidung der Einleitung ungenügend geklärter Abwässer und Reduzierung weiterer Stoffeinträge</li> <li>– Sicherung störungsarmer Brutplätze, insbesondere durch                         <ul style="list-style-type: none"> <li>– gelenkte Freizeitnutzung</li> <li>– Rücksichtnahme der fischereiwirtschaftlichen Nutzer</li> <li>– zeitweise Jagdruhe</li> </ul> </li> <li>– Erhaltung, ggf. Optimierung der Nahrungsgebiete in der Feldflur</li> <li>– naturschutzgerechte Ackerbewirtschaftung auf Teilflächen, z.B. Schaffung von Brachen und Reduzierung des Einsatzes von Pflanzenschutzmitteln, insbesondere von Rodentiziden</li> </ul>

##### Beurteilung

Brutareale, also ausgedehnte offene, gewässerreiche und schilffreie Landschaften sind im Untersuchungsraum nicht vorhanden. Der Silberreiher kann aber als gelegentlicher Nahrungsgast auftauchen, um wie der Graureiher auf Wiesen oder am Elbufer zu jagen.

Lebensraumverluste oder sonstigen Beeinträchtigungen der Jagdhabitats der Art durch die Anlage selbst sind vernachlässigbar gering. Störungen des während der Bauzeit sind eher geringfügig und vorübergehender Art und von daher nicht als erhebliche Beeinträchtigung anzusehen.

Die potentiellen Jagdteilgebiete des Untersuchungsraumes haben aber eine im Verhältnis zum gesamten Nahrungsraum der Art nur sehr geringe Ausdehnung, sodass die Nahrungsgrundlage resp. der Erhaltungszustand nicht beeinträchtigt wird.

#### 4.2.11 Mögliche Auswirkungen auf den Steinschmätzer (*Oenanthe o.*)

##### Artcharakteristik

<b>Vogelschutz-RL</b>	-
<b>Rote Liste Deutschland</b>	Bestand stark gefährdet
<b>Rote Liste Sachsen</b>	stark gefährdet (2)
<b>Brutbestand</b>	Deutschland: 10.000-20.000 Brutpaare; Sachsen: 300-600 Brutpaare
<b>Status in Sachsen</b>	Sommervogel, Durchzügler
<b>Verbreitung in Sachsen</b>	- lückenhaft verbreiteter Brutvogel des Tieflandes, isolierte Vorkommen im Hügel- und Bergland
<b>Lebensraum</b>	- offene, übersichtliche Landschaften mit Rohböden, schütter bewachsenen oder höchstens kurzrasigen Flächen; bevorzugt sonnenexponierte Bereiche - besiedelt Truppenübungsplätze, Tagebaufolgelandschaften und Rauchschadensflächen - <i>nistet in Erdhöhlen</i> - während des Durchzuges auch in der Feldflur
<b>Ernährung</b>	- bis auf Ausnahmen nur Insekten - Nahrungssuche überwiegend von Ansitzen aus
<b>Fortpflanzung</b>	- Brutzeit von April bis August - 2 Jahresbruten
<b>Schutzerfordernisse</b>	- Offenhaltung von Brutgebieten, insbesondere durch Aussparung geeigneter Bereiche bei Aufforstungen in der Bergbaufolgelandschaft, Pflege von Sandtrockenrasen und Heiden, Erhaltung von Ödländern und Bracheflächen mit Nistplatzrequisiten in landwirtschaftlichen Bereichen, Verkehrsanlagen und Industriebrachen - Belassen erosionsdynamischer Bereiche (lokaler Verzicht auf Böschungssanierung) - Erhaltung von Nistplatzrequisiten (z.B. Schwellenstapel, Steinhaufen) in geeigneten Bereichen - gezielte Reduzierung des Einsatzes von Pflanzenschutzmitteln, z.B. im Übergangsbereich zwischen Tagebau- und Ackerflächen

##### Beurteilung

Die benannten bevorzugten Landschaftsstrukturen des Steinschmätzers (offene und übersichtliche Landschaften mit Rohböden, schütter bewachsenen oder höchstens kurzrasigen Flächen; bevorzugt sonnenexponierte Bereiche) sind im Untersuchungsgebiet und der näheren Umgebung nicht vorhanden. Ein Vorkommen dieser Art kann ausgeschlossen werden.

#### 4.2.12 Mögliche Auswirkungen auf den Uhu (*Bubo b.*)

##### Artcharakteristik

<b>Vogelschutz-RL</b>	Anhang I
<b>Rote Liste Deutschland</b>	Bestand gefährdet
<b>Rote Liste Sachsen</b>	stark gefährdet
<b>Brutbestand</b>	Deutschland: 400-500 (aktuell 660-780) Brutpaare; Sachsen: 65-75 Brutpaare
<b>Status in Sachsen</b>	Jahresvogel
<b>Verbreitung in Sachsen</b>	– vorwiegend Brutvogel in den unteren und mittleren Lagen des sächsischen Berglandes – in jüngerer Zeit auch Vordringen in das Hügel- und Tiefland
<b>Lebensraum</b>	– reich gegliederte Landschaft mit einem Mosaik aus Wald, Felsen und offenen Bereichen in Nachbarschaft zu Gewässern – brütet in Sachsen meist in felsigen und bewaldeten Flusstälern, im unteren Berg- und Hügelland oft in Steinbrüchen, seltener Baumbruten in Krähen- und Greifvogelnestern oder am Boden – jagt hauptsächlich in offenen oder locker bewaldeten Bereichen, z.B. Lagen mit hohem Grünlandanteil, landwirtschaftlich genutzten Hochflächen entlang der Talränder, Uferzonen von Flüssen und Talsperren (Talsohlen und Niederungsgebiete) <i>Die Jagdgebiete sind bis zu 38 km<sup>2</sup> groß. Die Entfernung zwischen Nahrungsraum und Nistplatz beträgt meist weniger als 5 km.</i>
<b>Ernährung</b>	– sehr breites Spektrum tierischer Nahrung: Wirbeltiere (insbesondere Ratten, Mäuse, Feldhasen, Igel, Füchse, Rehe und mittelgroße Vögel), Amphibien und Regenwürmer – <i>Nacht- und Dämmerungsjagd</i>
<b>Fortpflanzung</b>	– Brutzeit von Februar bis Juli – 1 Jahresbrut
<b>Schutzerfordernisse</b>	– Erhaltung wenig zerschnittener, reich gegliederter, gewässerreicher Wald-Wiesen-Komplexe – Sicherung störungsarmer Brutgebiete, insbesondere durch – gelenkte Freizeitnutzung (teilweise Kletterverbot in Brutplatznähe) – angepasste Durchführung von Forstarbeiten – ggf. Sperrung oder Rückbau von Wegen – Offenlassen von Steinbrüchen, ggf. Schaffung von Brutnischen – Reduzierung des Einsatzes von Pflanzenschutzmitteln auf Teilflächen in den Nahrungsrevieren, insbesondere von Rodentiziden – Entschärfung gefährlicher Strommasten – Sicherung unfallträchtiger Standorte an Straßen und Bahndämmen, z.B. durch Begleitpflanzungen

##### Beurteilung

Die benannten bevorzugten Landschaftsstrukturen des Uhus (reich gegliederte Landschaften mit einem Mosaik aus Wald, Felsen und offenen Bereichen in Nachbarschaft zu Gewässern) sind im Untersuchungsgebiet und der näheren Umgebung nicht vorhanden. Ein Vorkommen dieser Art kann ausgeschlossen werden.



#### 4.2.13 Mögliche Auswirkungen auf den Wachtelkönig (*Crex c.*)

##### Artcharakteristik

<b>Vogelschutz-RL</b>	Anhang I
<b>Rote Liste Deutschland</b>	Bestand stark gefährdet
<b>Rote Liste Sachsen</b>	vom Aussterben bedroht (1)
<b>Brutbestand</b>	Deutschland: 260-1.500 (aktuell 2.000-3.100) Brutpaare; Sachsen: 80-150 Brutpaare (erhebliche methodische Probleme bei der Bestandsschätzung)
<b>Status in Sachsen</b>	Sommervogel, Durchzügler
<b>Verbreitung in Sachsen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– einst deutlich häufigerer Brutvogel (19. Jh.)</li> <li>– noch bis etwa 1980 regelmäßigeres Vorkommen in Flussauen, den unteren und mittleren Lagen des Berglandes und im Mittelgebirgsvorland</li> <li>– gegenwärtig sporadischer, im Bestand stark schwankender Brutvogel, zerstreut vom Tiefland bis in die Mittelgebirge in fast allen Naturräumen, fehlt über weite Strecken vollständig</li> </ul>
<b>Lebensraum</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– langhalmige Wiesen und Feuchtgebiete, sehr selten Getreidefelder, Raps- und Grünfutterschläge sowie gelegentlich Wiesenbrachen</li> <li>– einige Vorkommen sind vom Vorhandensein mindestens lokaler Vernässung abhängig</li> <li>– <i>Siedlungsdichte unter günstigen Bedingungen bis zu 1 Brutpaar auf 10 ha</i></li> </ul>
<b>Ernährung</b>	– Pflanzenteile, Insekten, Spinnen, Würmer, Schnecken
<b>Fortpflanzung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Brutzeit von Mai bis September, <i>Bodenbrüter</i></li> <li>– 2 Jahresbruten</li> </ul>
<b>Schutzerfordernisse</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Erhaltung wenig zerschnittener Lebensräume</li> <li>– Erhaltung, ggf. Entwicklung von großflächig extensiv genutzten Grünlandbereichen frischer bis feuchter Standorte (Überschwemmungsauen, Flussniederungen, ungedüngte Mähwiesen) durch naturschutzgerechte Wiesennutzung vor allem im unmittelbaren Bereich potentieller Brutplätze (z.B. Rufplatzgemeinschaften mehrerer Männchen), insbesondere durch                         <ul style="list-style-type: none"> <li>– früheste Mahd im Juli</li> <li>– in geeigneten Bereichen Mahd mit gestaffelten Mahdterminen (Erhalt ständiger Deckungs- und Nahrungsräume)</li> <li>– zeitweiliges Belassen von Randstreifen z.B. im Übergang zur Gebüschvegetation oder zu Gewässern (mehrjährige Brache)</li> <li>– Belassen einzelner Büsche</li> <li>– Mahd von innen nach außen mit Messermähbalken</li> <li>– Reduzierung des Einsatzes von Düngemitteln</li> </ul> </li> </ul>

##### Beurteilung

Die benannten bevorzugten Landschaftsstrukturen des Wachtelkönigs (langhalmige Wiesen und Feuchtgebiete, sehr selten Getreidefelder, Raps- und Grünfutterschläge sowie gelegentlich Wiesenbrachen – einige Vorkommen sind vom Vorhandensein mindestens lokaler Vernässung abhängig) sind im Untersuchungsgebiet und der näheren Umgebung nicht vorhanden. Ein Vorkommen dieser Art kann ausgeschlossen werden.

#### 4.2.14 Mögliche Auswirkungen auf den Weißstorch (*Ciconia c.*)

##### Artcharakteristik

<b>Vogelschutz-RL</b>	Anhang I
<b>Rote Liste Deutschland</b>	Bestand gefährdet
<b>Rote Liste Sachsen</b>	gefährdet
<b>Brutbestand</b>	Deutschland: 3.900-4.300 Brutpaare; Sachsen: 350-400 Brutpaare
<b>Status in Sachsen</b>	Sommervogel, Durchzügler
<b>Verbreitung in Sachsen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Brutbestand unterlag stets beträchtlichen Schwankungen, historisch bis in die unteren Gebirgslagen verbreitet (16./17. Jh.)</li> <li>– heute vorwiegend Brutvogel im sächsischen Tief- und Hügelland (&lt; 200 m ü. NN), Dichtezentren sind die gesamte Oberlausitz, mit Ausnahme der Berglagen und der Bergbaufolgelandschaft, sowie Nordwestsachsen (Riesa-Torgauer Elbtal, Düben-Dahlener Heide, Nordsächsisches Platten- und Hügelland)</li> <li>– seit 1970 vereinzelte Ansiedlungen im Erzgebirgsvorland, dem unteren Erzgebirge (v. a. Osterzgebirge) und im Vogtland</li> </ul>
<b>Lebensraum</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Kulturfollower, brütet weitgehend innerhalb von Ortschaften (Reisignest auf Schornsteinen, Dächern, Masten und Bäumen)</li> <li>– charakteristische Art der offenen Kulturlandschaft, bevorzugt werden wasserreiche Gegenden mit Sümpfen und flachen Gewässern, feuchte Niederungen und Flusstäler mit Dauergrünland und Feldfutterschlägen</li> <li>– <i>Entfernung zwischen Nahrungsraum und Nistplatz 5 bis 10 km</i></li> </ul>
<b>Ernährung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– vorwiegend Kleinsäuger, Lurche, Wirbellose (insbesondere Insekten, Heuschrecken und Regenwürmer), auch Fische und Schlangen</li> </ul>
<b>Fortpflanzung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Brutzeit von April bis August</li> <li>– 1 Jahresbrut</li> </ul>
<b>Schutzerfordernisse</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Erhaltung wenig zerschnittener Lebensräume (z.B. bei der Planung von Windenergieanlagen und Stromtrassen zu beachten)</li> <li>– Sicherung der Neststandorte, ggf. Schaffung einer ausreichenden Zahl von Nestunterlagen (bevorzugt auf Gebäuden)</li> <li>– Erhaltung und gestaffelte Nutzung von Dauergrünland, insbesondere von großflächigen zusammenhängenden Grünlandgebieten in Bach- und Flussauen</li> <li>– Erhaltung, ggf. Wiedervernässung von Wiesen-Feuchtgebieten, Flutrinnen und temporär wasserführenden Senken</li> <li>– naturschutzgerechte Nutzung von Feuchtgrünland, vor allem durch Reduzierung des Einsatzes von Pflanzenschutz- und Düngemitteln</li> <li>– schonende und extensive Unterhaltung von Wiesengraben</li> <li>– Erhaltung, ggf. Erhöhung des Flächenanteils von Feldfutter, insbesondere von Luzerne und Klee-Grasgemischen</li> <li>– Entschärfung gefährlicher Strommasten</li> <li>– Vermeidung des Belassens von Bindegarn in der Landschaft</li> </ul>

##### Beurteilung

Brutplätze sind im Untersuchungsraum nicht vorhanden. Der Weißstorch kann aber elbseitig als gelegentlicher Nahrungsgast auftauchen. Die Art ist als typischer Kulturfollower in den letzten Jahrzehnten immer weniger empfindlich gegenüber menschlichen Aktivitäten geworden (geringe Fluchtdistanz beim Auftauchen von Fahrzeugen, Wanderern usw.). Potentielle Nahrungshabitate liegen allenfalls elbseitig abseits des Vorhabens. Eine erhebliche Störung geht vom Vorhaben nicht aus.

Erhebliche Beeinträchtigungen der Art durch das Vorhaben sind nicht zu erwarten.

#### 4.3 Mögliche Wirkungen auf bedeutsame Brutvogelarten

Die in den Erhaltungszielsetzungen benannten und speziell zu berücksichtigenden Vogelarten Flussuferläufer und Wachtelkönig zur Wahrung bedeutender Brutgebiete in Sachsen sind im Abschnitt 4.2 dieser Unterlage im Rahmen der Einzelartenprüfung Beeinträchtigungen ausgeschlossen worden. Gleiches gilt für jene Vogelarten, für die das Gebiet den repräsentativen Mindestbestand im Freistaat Sachsen sichert; benannt sind Baumfalke, Eisvogel, Kiebitz, Neuntöter, Rohrweihe, Rotmilan, Schwarzmilan, Schwarzspecht und Uhu. Eine Gefährdung dieser Erhaltungsziele ist somit nicht gegeben.

#### 4.4 Mögliche Wirkungen auf weitere Arten Art. 4 Abs. 2 VRL (Zugvögel)

Die im Abschnitt 4.2 behandelten Vogelarten sind zum großen Teil Zugvögel oder Teilzieher, nur 4 Arten sind reine Jahresvögel. Die Ansprüche der ziehenden Arten als einzelne Brut- oder Nahrungsgäste sind insofern bereits berücksichtigt worden. Schwarmzieher, also Zugvögel wie etwa der Kiebitz oder die Saatkrähe, die in großen Schwärmen ziehen, haben besondere Ansprüche an Rast- und Nahrungsplätze während des Zuges, die gesondert zu prüfen sind.

Solche Vogelarten benötigen besonders große Grünland- oder Ackerflächen, die als solche auch aus größerer Höhe gut erkennbar sind. Die Flächen des Untersuchungsraums sind hierfür kaum geeignet, Beeinträchtigungen folglich ausgeschlossen.

Auch für die in den Erhaltungszielsetzungen genannten, regelmäßig bedeutende Ansammlungen bildenden **Wasservogelarten** – wobei keine einzelnen Arten genannt sind – hat der Untersuchungsraum keine Bedeutung (kein Sammelplatz).

#### 4.5 Mögliche Wirkungen auf bedeutsame Habitatstrukturen

Die gemäß den Gebietszielsetzungen zu erhaltenden und zu entwickelnden Lebensräume und Lebensstätten der genannten Vogelarten, und zwar

- extensiv genutzte Auenwiesen und Staudenfluren
- in den Uferzonen engräumige Abfolgen von Pionier- und Schotterfluren
- Uferröhrichte auf offenem Sand, Kies und Schotter, durchsetzt mit Uferstaudenfluren und Ruderalfluren in den breiteren Auen, die an flache Niederterrassen in der Dresdner Elbtalweitung und im Riesa-Torgauer Elbtal anschließen
- Auengehölze in der durch Deiche ausgegrenzten, häufiger überfluteten Aue
- Intensivgrünland- und Ackerflächen in den Außendeichbereichen

sind vom Vorhaben ausnahmslos nicht betroffen.

#### 4.6 Mögliche Auswirkungen auf weitere Schutzgebiete

Da erhebliche Beeinträchtigungen von Vögeln gemäß Anhang I bzw. Art. 4 (2) VRL für das Vogelschutzgebiet „Elbtal zwischen Schöna und Mühlberg“ durch das Vorhaben nicht zu erwarten sind, können auch Beeinträchtigungen artspezifisch vernetzter SPA-Gebiete ausgeschlossen werden.

## 5. Relevanz anderer Pläne und Projekte

Die Relevanz anderer Pläne und Projekte ergäbe sich aus möglichen Kumulationseffekten mit dem Bauvorhaben.

Als in diesem Sinne relevant sind die Hochwasserschutzmaßnahmen der LTV für Riesa-Gröba, insbesondere die Maßnahmen zur Eindeichung von Dorf Gröba auf der Nordseite des Alten Hafens:

### **Sächsische Landestalsperrenverwaltung: HWS Riesa-Gröba**

Der Betrieb Oberes Elbtal der Landestalsperrenverwaltung des Freistaates Sachsen ertüchtigt und erhöht die Hochwasserschutzanlagen für Riesa-Gröba gemäß den HWSK-Maßnahmen M 112 und M 114, Elbe-km ca. 109,400 – 111,000. Es ist vorgesehen, den Elbdeich bei Riesa-Gröba zu erhöhen, damit er Schutz vor einem HQ-100-Hochwasser einschließlich Freibord bietet. [13] Obermeyer 2011; Umweltverträglichkeitsstudie im Rahmen der LTV-HWS-Maßnahme Elbe-Riesa-Gröba - Erläuterungsbericht

Die hierfür geplanten Baumaßnahmen sind weit fortgeschritten und werden bis zum Baubeginn des KVT vollständig abgeschlossen sein.

Errichtet wird (wurde) eine ca. 600 m lange neue höhere HWS-Schutzlinie um die Ortslage und die Kläranlage, und zwar ca. 275 m entlang des Elbuferes nördlich des Hafens – hier im FFH-Gebiet Elbtal zwischen Schöna und Mühlberg - und ca. 320 m auf der Nordseite des Alten Hafens (neu errichtete Spundwände) in ähnlicher Exposition gegenüber dem FFH-Gebiet wie das KVT-Vorhaben.

Für das LTV-Vorhaben wurde eine FFH-Vorprüfung für das gleiche Vogelschutzgebiet vorgenommen ([14] Obermeyer 2011; FFH-Vorprüfung für das SPA-Gebiet 'Elbtal zwischen Schöna und Mühlberg' im Rahmen der Planung der LTV-HWS-Maßnahme Elbe-Riesa-Gröba), auf Grund derer eine vollständige FFH-Verträglichkeitsuntersuchung als nicht erforderlich angesehen wird – und zwar in Verbindung mit der rechtlich ohnehin gebotenen Baufeldfreimachung außerhalb der Brutzeit (Bauzeitenregelung).

Eine räumlich-funktionelle Überschneidung potentieller Beeinträchtigungen von Vogelarten durch beide Vorhaben ist bei so nah beieinander liegenden Vorhaben selbstverständlich. Da aber bei beiden Vorhaben die vogelschutzspezifische FFH-Verträglichkeit nachgewiesen ist, sind mögliche kumulative Effekte als unerheblich einzustufen.

Weitere im Sinne dieses Abschnittes relevante Vorhaben sind nicht bekannt.

## **6. Fazit**

Die in der Grundschutzverordnung [4] benannten Erhaltungszielsetzungen für das Vogelschutzgebiet, nämlich

- Schutz der für das Gebiet bedeutsamen 22 Brutvogelarten
- besonderer Schutz für die hier zugehörigen 13 besonders bedeutsamen bzw. landesweit repräsentativen Brutvogelarten
- Schutz für Zugvogel-, und darunter besonders für Wasservogelarten
- Schutz und Entwicklung vogelartenspezifisch bedeutsamer Habitatstrukturen

werden von dem in der vorliegenden Unterlage geprüften Vorhaben nicht beeinträchtigt. Gebietszielsetzungen sind daher nicht gefährdet.

**Das Vorhaben ist FFH-verträglich.**

**Die Durchführung einer vertiefenden Verträglichkeitsuntersuchung für das Vogelschutzgebiet ist nicht erforderlich.**

## Anlage

Karte 1: Übersichtskarte M 1 : 6.000